



JAHRESBERICHT 2018



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES



Portrait der Stiftung	4
Vorwort	6
Projektübersicht	8
Projektgeschichten	9
Projekte 2018	
Bosnien-Herzegowina	10
Laos	12
Demokratische Republik Kongo	14
Zimbabwe	16
Südsudan	18
Kambodscha	20
Angola	22
Struktur der Stiftung	
Organe und Entwicklung	24
Stiftungsrat und Mitarbeitende	25
Finanzbericht	
Bilanz	26
Betriebsrechnung	27
Veränderung des Kapitals	28
Anhang zum Finanzbericht	29
Bericht der Revisionsstelle	30
Abkürzungen & Impressum	31

Wer wir sind

Welt ohne Minen (WoM) ist eine private, politisch unabhängige und konfessionsneutrale Schweizer Stiftung mit Sitz in Zürich. Wir engagieren uns seit 1997 für die Schaffung und Erhaltung von Lebensgrundlagen für Menschen, die von Minen und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen bedroht werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bevölkerung in betroffenen Gebieten wieder in Sicherheit leben und ihr Land nutzen kann.

Was wir tun

Welt ohne Minen engagiert sich in den folgenden Bereichen der humanitären Minenräumung:

- Wir **räumen Minenfelder**: Minenräumungsprojekte beinhalten die Identifizierung von Risikogebieten, Markierung von Minenfeldern und Räumung der Sprengkörper. Dadurch wird das Land wieder nutzbar.
- Wir **sensibilisieren über die Minengefahr**: Die Beseitigung von Minen ist langwierig und kostspielig. Bis ein Minenfeld geräumt ist, können täglich Unfälle geschehen. Deshalb gehört es zu unseren wichtigsten Aufgaben, die Betroffenen vor den Risiken zu warnen und ihnen zu zeigen, wie sie sich vor der Minengefahr schützen können.
- Wir **informieren die Schweizer Bevölkerung** und wecken Aufmerksamkeit und Verständnis für die Minenproblematik.

Wie wir arbeiten

- Welt ohne Minen arbeitet mit lokal gut verankerten und breit akzeptierten Partnerorganisationen zusammen.
- WoM unterstützt nur überschaubare und gut kontrollierbare Projekte, wo die eingesetzten Mittel der betroffenen Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen bringen.
- WoM wird oft in vergessenen Regionen aktiv oder schliesst dort eine Lücke, wo ungenügende Finanzierung für die humanitäre Minenräumung zur Verfügung steht.





Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2018 war für die Stiftung Welt ohne Minen sehr erfolgreich. Die Unterstützung unserer privaten und institutionellen Spenderinnen und Spender machte es möglich, dass wir alle geplanten Entminungsprojekte sowie Sensibilisierungskampagnen in insgesamt sieben Ländern durchführen konnten. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

911'704 Quadratmeter konnten von Minen und anderen explosiven Kampfmittelrückständen befreit werden. Damit haben

wir seit Gründung unserer Stiftung im Jahr 1997 eine Fläche von über 12,1 Mio. Quadratmetern geräumt. Tausende Menschen in Ländern wie Bosnien-Herzegowina, Kambodscha oder Zimbabwe haben nun wieder gefahrlosen Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Ackerland, Brunnen, Spitälern, Schulen oder Märkten.

Doch leider konnten wir nicht jedem helfen und auch nicht überall auf der Welt. Vor allem die aktuellen Konflikte in Ländern wie Syrien, Afghanistan oder dem Irak haben dazu geführt, dass die

Zahl der Menschen, die Opfer von Minen und anderen Munitionsrückständen wurden, wieder sehr hoch war. Laut jüngster Statistik (Landmine Monitor 2018) wurden 2'793 Personen getötet und 4'446 zum Teil schwer verletzt. Meistens waren es Zivilisten. Besonders betroffen macht es mich, dass knapp die Hälfte noch Kinder waren. In manchen Ländern lag ihr Anteil sogar über 90 Prozent. Einmal mehr macht mir dies bewusst, wie wichtig die Arbeit unserer Stiftung nach wie vor ist.

Damit sich Kinder vor der Gefahr durch Minen und anderen explosiven Kampfmittelrückständen besser schützen können, führen wir seit vielen Jahren auf sie zugeschnittene Sensibilisierungskampagnen durch. So bilden wir beispielsweise im Südsudan gezielt Jugendliche zu «Peer-Risk-Educators» aus, welche als Vorbilder für Gleichaltrige wirken und ihr Wissen über Minen später in ihrem Umkreis (Schule, Freundeskreis etc.) weitergeben.

Aber auch Erwachsene sollen durch Sensibilisierungskampagnen über die von Minen und explosiven Munitionsrückständen ausgehenden Gefahren informiert werden und den sicheren Umgang mit dieser Bedrohung erlernen. 2018 konnten wir mehr als 73'100 Männer, Frauen und Kinder mit unseren Schulungen erreichen und das potentielle Risiko auf diese Weise wesentlich minimieren.

Neben den erschreckend hohen Opferzahlen gab es 2018 aber auch erfreuliche Nachrichten. Im Jahresumbruch 2017/18

traten Sri Lanka und Palästina der Ottawa-Konvention bei, welche sich dem Kampf gegen Landminen widmet. Damit haben inzwischen 164 Staaten diesen wichtigen Schritt hin zu einer minenfreien Welt gemacht. Besonders Sri Lanka verfolgt das Ziel minenfrei zu werden mit grossem Engagement. Die Vision der Regierung ist es, dies bis Ende 2020 zu erreichen. Dabei möchten wir Sri Lanka im kommenden Jahr unterstützen.

Damit dieses und weitere Projekte in Europa, Asien und Afrika im Jahr 2019 realisiert werden können, hoffen wir erneut auf die Grosszügigkeit unserer Spenderinnen und Spender. Helfen Sie uns, unserer Vision einer Welt ohne Minen wieder einen Schritt näher zu kommen!



C. Bolay Zraggen

Claudine Bolay Zraggen
Präsidentin des Stiftungsrates

Bosnien-Herzegowina seit 2005
Kosten 2018: CHF 119'850

Laos seit 2008
Kosten 2018: CHF 190'323

Südsudan seit 2015
Kosten 2018: CHF 108'063

Kambodscha seit 2017
Kosten 2018: CHF 74'388

DR Kongo seit 2012
Kosten 2018: CHF 109'636

Angola seit 2017
Kosten 2018: CHF 132'463

Zimbabwe seit 2015
Kosten 2018: CHF 230'395

2018 waren wir in insgesamt sieben Ländern aktiv. In Kooperation mit unseren Partnerorganisationen setzen wir die zur Verfügung stehenden Mittel dort ein, wo sie die grösstmögliche Wirkung zeigen. Die Geschäftsstelle sowie der Stiftungsrat von WoM kontrollieren und evaluieren die Projekte, auch unter Einbezug von externen Experten. Die Einhaltung von internationalen Standards der humanitären Minenräumung wird von den jeweiligen nationalen Minenkoordinationszentren (MAC) überprüft.



Angola

Eigentlich ist Elisa Kembo Troco Chivela Krankenschwester. Seit Mai 2017 aber setzt sie sich als eine der «100 Entminerinnen für Angola» dafür ein, dass ihre Heimat wieder sicher wird. Aufgewachsen ist sie in der Stadt Benguela, die stark von Minen betroffen ist. 2013 sah sie erstmals Entminer bei der Arbeit. Als sie erfuhr, dass neue Entminerinnen ausgebildet werden, meldete sie sich sofort dafür an. Heute ist sie die erste weibliche Team-Chefin.

Durch ihr regelmässiges Einkommen konnte Elisa auch die Lebensbedingungen für sich und ihre Tochter verbessern.

Kambodscha

Als Tashinga Chavhunga heiratete, erhielten er und seine Frau vom Dorfvorsteher die Erlaubnis, nahe dem Dorf ihr Haus zu bauen. Was sie beim Bau nicht wussten: Das Grundstück lag direkt neben zwei Minenfeldern. «Wir waren wie Gefangene», erzählt Tashinga. «Wir konnten uns auf unserem eigenen Land nicht frei bewegen. Wir hatten grosse Angst, unseren Sohn auch nur einen Augenblick aus den Augen zu lassen.»

Inzwischen ist der Bereich rund um sein Haus geräumt. In Zukunft will die Familie ihr Land kultivieren und sich Vieh anschaffen.

Zimbabwe

Im Juni 2018 führte ein EOD Team einen Kurs zur Risikoauflklärung in einem kleinen Dorf im Distrikt Choam Khsant durch, dessen Umgebung stark mit Kampfmittelrückständen kontaminiert ist.

Plötzlich meinte ein junger Mann, er habe vor kurzem so ein «Ding» gesehen, das auf einem Plakat abgebildet war. Er brachte einen Entminer zu einem Feld in der Nähe seines Hauses und zeigte ihm seine gefährlichen Funde: zwei vietnamesische B40-Raketen und zwei russische GK-2-Raketenzünder. Diese wurden umgehend durch das EOD Team vernichtet.

Bosnien-Herzegowina

Situation

In Bosnien-Herzegowina hinterliess der Krieg (1992-1995) rund eine Million verstreute Landminen. Etwa 75'000 Minen und explosive Kampfmittelrückstände bedrohen noch heute über eine halbe Millionen Menschen direkt (d.h. gut 15 % der Bevölkerung). Damit ist Bosnien-Herzegowina noch immer Europas Land mit der höchsten Kontamination an explosiven Rückständen. In den betroffenen Regionen liegen nach wie vor grosse landwirtschaftliche Flächen brach. Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit leben viele Familien als Kleinbauern vom Anbau von Gemüse, Getreide, Obst und Beeren. Sie sind auf die Räumung der wertvollen Agrarflächen angewiesen. Immer wieder kommt es zu Minenunfällen, weil Minen sich ausserhalb bezeichneter Gefahrenzonen befinden oder die Dorfbewohner im Alltag aus existenzieller Notwendigkeit die Gefahr ausblenden.



Partner vor Ort

Unsere Vertreterin, Timka Opardija, war für die Koordination vor Ort mit Behörden, Organisationen und Journalisten zuständig. Die Auswahl der Entminungsprojekte erfolgte in enger Abstimmung mit den zuständigen lokalen Behörden sowie dem nationalen Minenzentrum (BHMAG). Die lokale Partnerorganisation Pazi Mine Vitez führt die Räumungsarbeiten nach international gültigen Standards aus. BHMAG ist für die technische Koordination, die Endabnahme sowie die Zertifizierung der Arbeiten zuständig. Per Ende 2018 wurde die WoM Zweigniederlassung in Donji Vakuf geschlossen.

WoM Aktivitäten 2018

2018 wurden vier Minenfelder in der Gemeinde Gornji Vakuf-Uskoplje geräumt. Da diese sehr nahe an ehemaligen Frontverläufen lagen, ist die Anzahl beseitigter Minen markant höher als in den Vorjahren. WoM hat zudem Veranstaltungen zum Thema Minen in der Gemeinde Donji Vakuf durchgeführt, z.B. einen Workshop an einer Primarschule für die Informationskampagne am Internationalen Tag der Minenauf-

klärung (4. April). An verschiedenen Sportveranstaltungen hat sich WoM mit Promotionsmaterial zum Thema Minen beteiligt. Radio Donji Vakuf berichtete regelmässig über die WoM-Aktivitäten in Radiosendungen, auf der Webseite und in den sozialen Medien.

Resultate



44 Anti-Personenminen, 12 Panzerminen sowie 11 andere explosive Kriegsmunitionsrückstände wurden beseitigt.



Rund 104'049 Quadratmeter Land wurden entminet. Diese Fläche kann wieder landwirtschaftlich genutzt werden.



Rund 500 Jugendliche und Erwachsene wurden durch Veranstaltungen und Medienberichte für die Minenproblematik sensibilisiert.

Laos

Situation

Laos hat die weltweit höchste Kontaminierung durch nicht explodierte Streumunition. Während des Vietnamkriegs (1964 und 1973) flogen die USA rund 580'000 Bombeneinsätze über dem neutralen Laos, um die Versorgung des Vietcongs in Südvietnam zu unterbrechen. Von den 270 Millionen Stück Streumunition sind bis zu 30% nicht explodiert. Dadurch wird die wirtschaftliche Entwicklung des Landes bis heute behindert. Das Ausmass der Kontaminierung ist Gegenstand einer nationalen Erhebung, die 2018 lanciert wurde und voraussichtlich bis 2021 dauern wird. Die Resultate werden die Grundlagen für die längerfristige Planung und Priorisierung der Räumungsaufgaben bilden. Sicher ist, dass die Räumungsarbeiten noch viele Jahre andauern werden.



Partner vor Ort

WoM arbeitet bereits seit 2008 mit UXO Lao zusammen, dem grössten nationalen Akteur für humanitäre Minenräumung. Koordiniert wird die Minenräumung von der Aufsichtsbehörde «National Regulatory Authority» (NRA), welche auch für die Einhaltung internationaler Standards garantiert. Der internationale Experte Olivier Bauduin begleitete das Projekt.

WoM Aktivitäten 2018

2018 konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Provinz Khammouane. WoM unterstützte zwei Entminungsteams sowie ein Risk Education Team. Die beiden Entminungs-Teams wurden in den hochkontaminierten Distrikten Boualapha und Nhommalath eingesetzt. Aufgrund heftiger Monsunregen und Überschwemmungen konnten nur 91 Prozent der geplanten Fläche entmint werden. Beide Teams mussten ihre Arbeit von Ende Juli bis zum 31. August 2018 unterbrechen, nachdem Felder und Wege sowie die Teamunterkünfte überschwemmt worden waren. Das Risk Education Team führte Ver-

anstaltungen in 59 Dörfern durch, um Männern, Frauen und Kindern sichere Verhaltensweisen im Umgang mit explosiven Munitionsrückstände zu vermitteln.

Resultate



1'807 Kampfmittelrückstände, davon 795 Stück Streumunition, wurden identifiziert und beseitigt.



651'000 Quadratmeter Agrarland wurden geräumt und können wieder landwirtschaftlich genutzt werden.



167 Personen können das freigegebene Land wieder sicher nutzen.
30'364 Personen, davon mehr als die Hälfte Kinder, wurden über die Gefahren von explosiven Munitionsresten aufgeklärt.

Demokratische Republik Kongo

Situation

Trotz ihres Rohstoffreichtums ist die Demokratische Republik Kongo eines der ärmsten Länder der Welt. Seit Jahrzehnten kommt das Land nicht zur Ruhe.

Die Lösung des Minenproblems in der DR Kongo in den nächsten Jahren scheint durchaus realistisch zu sein. Internationale Organisationen sind vor Ort und arbeiten daran. Bewaffnete Auseinandersetzungen der letzten Jahrzehnte und immer wieder aufflammenden Kämpfe hinterliessen jedoch Kampfmittelrückstände, die für die Bevölkerung ein weitaus grösseres Problem als die Minen darstellen. Sie wurden nicht systematisch verlegt, sondern können überall lauern.



Partner vor Ort

WoM arbeitet seit 2012 mit der lokalen Partnerorganisation Afrilam zusammen. Afrilam ist in der DR Kongo sowohl für nicht-technische Untersuchungen, Risiko-Aufklärung als auch als einzige lokale Organisation für die Kampfmittelbeseitigung akkreditiert. Das hat den grossen Vorteil, dass gemeldete Funde nicht nur markiert, sondern auch effizient beseitigt werden können.

WoM Aktivitäten 2018

Afrilam konzentrierte seine Aktivitäten 2018 auf die Gebiete Nyiragongo und Rutshuru (Region Nord-Kivu), wo nach wie vor Unruhen, politische Spannungen und eine prekäre Sicherheitslage herrschen. WoM unterstützte die Arbeit von Afrilam mit je einem Kampfmittelbeseitigungs- sowie einem Risikoauflärungsteam. Diese führten systematische Erhebungen (Non-Technical-Surveys) und Risiko-Aufklärung für die Dorfbevölkerung und Schüler durch. Den gemeldeten Minenfunden ging das

Kampfmittelbeseitigungsteam sofort nach, lokalisierte die Sprengkörper und beseitigte sie.

Resultate



46 explosive Kampfmittelrückstände wurden während 10 Einsätzen des EOD-Teams geräumt.



27'066 Personen, davon fast die Hälfte Kinder, wurden für die Minenproblematik sensibilisiert. 29'697 Person profitierten indirekt.



75 Community Focal Points (50 Männer, 25 Frauen) wurden ausgebildet, die in ihrer Gemeinde als Ansprechpersonen für Minenfunde agieren.

Zimbabwe

Situation

Während des Unabhängigkeitskriegs der 70er Jahre wurde in der nordöstlichen Grenzregion zu Mozambique einer der dichtesten Minengürtel der Welt verlegt. Bis zu 5'500 Minen pro Kilometer wurden entlang der Grenze platziert und dies über Hunderte von Kilometern. Viele der Minen befinden sich direkt neben Wohnhäusern, Schulen und Spitälern oder machen grosse Flächen Agrarland unzugänglich. Die meisten Bewohner der Region leben von den spärlichen Einnahmen aus dem Anbau von Baumwolle, Hirse oder der Viehwirtschaft. Regelmässig bringen Minenunfälle mit Vieh die Familien in existenzielle Not und gefährden die Ernährungssicherheit.



Partner vor Ort

Seit 2015 arbeitet WoM mit HALO Trust zusammen. Die Partnerorganisation ist ein Pionier in humanitärer Minenräumung und bringt grosse Erfahrungen mit, sodass eine zuverlässige und professionelle Umsetzung des Projektes garantiert ist. Sämtliche Aktivitäten werden jeweils mit dem nationalen Minenzentrum (Zimbabwe Mine Action Centre, ZIMAC) koordiniert, geplant und umgesetzt.

WoM Aktivitäten 2018

Dank der grosszügigen Unterstützung der Städtepartnerschaft Winterthur, St. Gallen, Schaffhausen und Frauenfeld konnte WoM 2018 zwei Entminungsteams von HALO Trust in der Mashonaland Provinz in Zimbabwe einsetzen. Die Teams arbeiteten auf Minenfeldern, die sehr nahe bei der Chisecha Primar- und Sekundarschule sowie von Wohnhäusern liegen. Bei einigen Feldern war die Kontamination geringer als erwartet und das Team kam schneller voran als geplant. Bei anderen war die Bergung der Minen aufgrund ihrer Lage hochgefährlich und es wurden zusätzlich Maschinen eingesetzt. Die Entminer informieren jeweils auch die

Dorfbewohner über alle Aktivitäten sowie über sichere Verhaltensweisen. Das Projekt konnte um eine Komponente erweitert werden: 2'500 Erst-Lesebücher für Primarschüler zum Thema Minengefahr wurden gedruckt und werden nächstes Jahr in Schulen für die Sensibilisierung eingesetzt werden.

Resultate



262 *Anti-Personenminen* wurden identifiziert und beseitigt.



76'974 *Quadratmeter Land* wurden entminet.



4'073 *Personen (davon 2'240 Kinder)* haben nun sicheren Zugang zu ihrem Land, Wasserressourcen und Schulen. 2'339 *Bewohner (davon 1'461 Kinder)* haben mehr über die Minengefahr und sichere Verhaltensweisen gelernt.

Südsudan

Situation

Im Juli 2011 erklärte der Südsudan seine Unabhängigkeit. Danach herrschte jedoch Bürgerkrieg. Nach langen Verhandlungen einigten sich die Bürgerkriegsparteien im August 2018 auf ein erneutes Friedensabkommen. Ob es langfristig hält, wird sich zeigen. Zurzeit erlebt der junge Staat eine der schwersten humanitären Krisen weltweit. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist akut von Hunger bedroht und auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen. Die prekäre wirtschaftliche Lage, bewaffnete Konflikte und weit verbreitete Gewalt haben die Menschen ihrer Lebensgrundlage beraubt und Millionen in die Flucht getrieben.

Minen und Kampfmittelrückstände sind eine zusätzliche Gefahr und erschweren die humanitäre Hilfe. Besonders Kinder und Jugendliche werden häufig Opfer der gefährlichen Hinterlassenschaften. Risikosensibilisierung hat daher hohe Priorität.



Partner vor Ort

Unsere Partnerorganisation DanChurchAid (DCA) ist seit 2013 im Südsudan aktiv. Sie gehört zu den führenden Organisationen in Mine Risk Education und setzt die Aktivitäten auf der Basis von bedürfnisorientierten und zielgruppen-gerechten Konzepten um. Zurzeit ist DCA die einzige Organisation im Südsudan, die «Peer Risk Educators» und «Community Focal Points» für die nachhaltige Risiko-Aufklärung ausbildet und einsetzt.

Behörden zu melden. Ausgewählte Kinder und Jugendliche wurden zu sogenannten «Peer Risk Educators» geschult, die ihr Wissen an Gleichaltrige in ihrem Umfeld weitergeben werden.

WoM Aktivitäten 2018

2018 unterstützte WoM ein Risiko-Aufklärungsteam von DCA, das im Grossraum Juba sowie in Nimule für Sensibilisierungsveranstaltungen in Schulen und Dörfern eingesetzt wurde. Um die Eigenverantwortung der Betroffenen und die Nachhaltigkeit des Projekts zu fördern, wurden gezielt Ansprechpersonen (Community Focal Points), z.B. Lehrer, für die Risikosensibilisierung ausgebildet. Ihre Aufgabe ist es, ihr Umfeld über minen-relevante Themen zu informieren und kontaminierte Flächen an die zuständigen

Resultate



66 Risikogebiete wurden markiert und an UNMAS gemeldet.



8'752 Personen (davon 4'966 Kinder) wurden in Risikoprävention geschult.



202 Community Focal Points und 198 Peer-Risk-Educators wurden ausgebildet.



11 Sicherheitsbriefings für Mitarbeiter von Hilfsorganisation, damit sie Kampfmittel besser erkennen und die nötigen Massnahmen ergreifen können.



Kambodscha

Situation

Zwischen den 60ern und 1998 wurde Kambodscha wiederholt Schauplatz von kriegerischen Auseinandersetzungen und der Schreckensherrschaft der Roten Khmer. Als Folge ist das Land, insbesondere landwirtschaftliche Flächen, stark durch Minen, Streumunition und andere Kampfmittelrückstände kontaminiert. Die nationalen Behörden gehen davon aus, dass noch rund 1'970 Quadratkilometer kontaminiert sind, davon rund 645 Quadratkilometer mit Streumunition. Mehr als 80% der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten und in sehr einfachen Verhältnissen. Sie sind existenziell auf den Anbau von z.B. Reis, Cashewnüssen und Früchten auf ihren kleinen Landflächen angewiesen.



Partner vor Ort

WoM arbeitet mit Cambodian Self Help Demining (CSHD) zusammen. Die nationale NGO mit Sitz in Siem Reap entstand aus der Privatinitiative des ehemaligen Kindersoldaten Aki Ra und ist vom nationalen Minenkoordinationszentrum (CMAA) akkreditiert. Der Schwerpunkt der Arbeit von CSHD ist die Beseitigung von Kampfmitteln in abgelegenen Regionen, die oft nicht von anderen Entminungsorganisationen abgedeckt werden. Sie arbeitet dabei eng mit den lokalen Polizeibehörden und Dorfbewohnern zusammen. Die amerikanische NGO „Landmine Relief Fund“ (LMRF) wirkt bei CSHD im Projekt- und Finanzmanagement mit.

die betroffene Bevölkerung am Einsatzort über spezifische Gefahren aufzuklären und den Männern, Frauen und Kindern (z.B. in Schulen) sichere Verhaltensweisen zu vermitteln.

WoM Aktivitäten 2018

2018 unterstützte WoM zwei Kampfmittelbeseitigungsteams, die je in drei Provinzen eingesetzt werden. Auf Anfrage der lokalen Dorf- und Polizeibehörden rücken sie aus, lokalisieren Kampfmittelrückstände und beseitigen sie sofort. Eine weitere Aufgabe der Teams ist es,

Resultate



436 Soforteinsätze wurden geleistet und dabei 253 Personenminen, 7 Panzerminen, 1'025 UXO und 56 andere Kampfmittelrückstände beseitigt.



35'847 Quadratmeter Land wurde geräumt und können wieder gefahrlos betreten und genutzt werden.



4'092 Personen, davon 2084 Kinder, wurden für die Minenproblematik sensibilisiert und können mit der Gefahr nun besser umgehen.

Angola

Situation

Angola durchlebte zwischen 1975 und 2002 einen der längsten Kriege Afrikas. Über eine Million Menschen wurden vertrieben und weite Teile des Landes vermint. Trotz grosser Fortschritte in der Minenräumung ist keine der 18 Provinzen minenfrei. Das extreme Gefälle von Reich und Arm lässt oft vergessen, dass die Minengefahr in ländlichen, marginalisierten Regionen eine enorme Belastung für die verarmte Bevölkerung darstellt. Minenfelder behindern den Zugang zu Landressourcen oder Wasserquellen und hemmen die Entwicklung von Dorfgemeinschaften. Auch kommt es immer wieder zu Minenunfällen mit Menschen, aber vor allem auch mit Nutztieren. Dies bedeutet für die Bauern neben der erheblichen wirtschaftlichen Einbusse auch den Verlust einer potenziellen Nahrungsquelle.

Leider sind die Mittel für Minenräumung in Angola in den letzten Jahren stetig zurückgegangen und 2014 mussten die Entminungsaktivitäten in der Provinz Benguela eingestellt werden, obwohl diese Region für die Behörden hohe Priorität bei der Minenräumung hat.



Partner vor Ort

Unsere Partnerorganisation ist HALO Trust, die bereits seit über 23 Jahren in Angola in der Minenräumung aktiv ist. 2017 lancierte sie das Projekt «100 weibliche Entminerinnen für Angola» in der Provinz Benguela, bei welchem WoM von Anfang an dabei war.

nebst einem Einkommen auch zu mehr Eigenverantwortung, Anerkennung und «Empowerment».

WoM Aktivitäten 2018

WoM unterstützte 2018 ein weibliches Entminungsteams, welches an der Räumung von vier Minenfeldern im Dorf Kanenguerere (Provinz Benguela) arbeitete. Damit wird das Dorf nun Anfang 2019 minenfrei sein. Bereits wurde eine kleine Schule gebaut, dies ist eine sehr positive Entwicklung für das kleine verarmte Dorf. Die Entminerinnen stammen selbst aus ländlichen minenbetroffenen Gebieten und sind sorgfältig ausgebildet worden. Ende 2018 fand der erste Section Commander Kurs statt, den auch eine WoM Entminerin erfolgreich absolvierte. Die Anstellung verhilft den Frauen

Resultate



55 Anti-Personenminen und 9 Kampfmittelrückstände (UXO) wurden identifiziert und beseitigt.



43'834 Quadratmeter Land wurden durch das WoM-Frauen-Team entmint und der Bevölkerung wieder zur Nutzung übergeben.



147 Personen haben wieder sicheren Zugang zu ihren landwirtschaftlichen Ressourcen.

Organe und Entwicklung

Im **Stiftungsrat** von Welt ohne Minen engagieren sich sieben Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Berufsfeldern und mit breiter Erfahrung in Bereichen wie Stiftungsarbeit, humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, Finanzen und Journalismus. Alle kennen eines oder mehrere Projektländer aus persönlicher oder beruflicher Erfahrung. Das ehrenamtliche Engagement in strategischen und vereinzelt operativen Bereichen ermöglicht es WoM, die sehr schlanken Strukturen beizubehalten.

Im Jahr 2018 konnte WoM weitere institutionelle Geldgeber für eine Unterstützung gewinnen und die Spendeneinnahmen auf dem bisherigen Niveau halten. Dies ist dem grossen Engagement und Vertrauen unserer langjährigen Privatgönner sowie institutionellen Spender zu verdanken. Als ausserordentliche Spende ist die Finanzierung der Gesamtkosten des Projekts Zimbabwe durch die «Städtepartnerschaft St. Gallen, Schaffhausen, Winterthur und Frauenfeld» zu erwähnen.

Die operativen Tätigkeiten der Stiftung Welt ohne Minen werden von der Ge-

schäftsstelle wahrgenommen. Ende Januar 2018 hat die Co-Geschäftsführerin Sandra Montagne WoM verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. WoM bedankt sich für die hervorragende Aufbauarbeit der Geschäftsstelle und wünscht ihr alles Gute. Die Geschäftsstelle wird neu von der bisherigen Co-Geschäftsführerin Gabriela Fuchs mit einem 80% Pensum geleitet. Seit Juni 2018 wird sie durch Thurid Gjedrem (40% Pensum) im Bereich Kommunikation und Fundraising unterstützt.

Als **Revisionsstelle** führt die Firma TAXBARGAIN AG (in Zürich) die jährlichen Revisionen von WoM durch.

WoM war 2018 an verschiedenen Anlässen und Jubiläumsfeiern der humanitären Minenräumung präsent (z.B. der Schweizer Armee, LMRF). Im Rahmen der Vortragsreihe «Humanität im Alltag» des Vereins Bourbaki Panorama in Luzern durfte WoM ihre Arbeit einem breiten Publikum vorstellen und an einem Podiumsgespräch zum Thema «Flucht und humanitäre Einsätze in Krisengebieten» teilnehmen.

Ein herzliches Dankeschön !

Timka Opardija ist während des Krieges in Bosnien-Herzegowina mit ihren Kindern in die Schweiz geflohen, wo sie u.a. die Arbeit der Stiftung Welt ohne Minen kennen lernte. Nach ihrer Rückkehr nach Bosnien-Herzegowina im Jahr 1999 hat sie mit viel Engagement und Freude die Zweigstelle von WoM in Donji Vakuf aufgebaut und geleitet. Sie hat intensiv Risiko-Aufklärungsveranstaltungen für Schulkinder, rückkehrende Familien und Frauengruppen durchgeführt und später auch sämtliche Minenräumungsaktivitäten von WoM koordiniert. Seit Ende 2018 ist sie in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten. Für ihre unermüdlichen Einsatz bedanken wir uns von Herzen. Hvala Puno!

Stiftungsrat und Mitarbeitende



Mitglieder Stiftungsrat (v.l.n.r.)

Claudine Bolay Zraggen (seit 1997)
Psychotherapeutin

Emanuel Christen (seit 1997)
Orthopädie-Spezialist

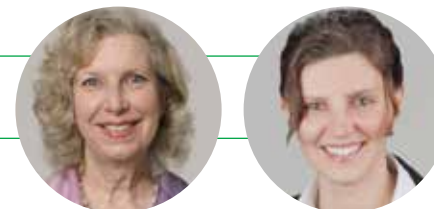
Henriette Eppenberger (seit 2016)
Berufsbeiständin

Thomas Fluri (seit 2015)
Betriebsökonom

Carol Hofer (seit 2003)
Stiftungsarbeit

Reto Nigg (seit 2016)
Betriebsökonom

Christian Schmidt (seit 2011)
Journalist



Gabriela Fuchs (seit 2014)
Geschäftsführerin (80%)

Thurid Gjedrem (seit 2018)
Kommunikation & Fundraising (40%)



Timka Opardija (seit 2005)
Vertreterin in Bosnien

Bilanz per 31. Dezember

	2018	2017
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	807.153,80	822.439,98
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.200,51	1.472,90
Total Umlaufvermögen	809.354,31	823.912,88
Anlagevermögen		
Sachanlagen	4.461,00	2,00
Immaterielle Anlagen	1,00	1,00
Total Anlagevermögen	4.462,00	3,00
Total Aktiven	813.816,31	823.915,88
Passiven		
Fremdkapital		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	24.541,40	32.502,60
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.968,95	10.683,95
Fonds Kambodscha	0,00	19.484,64
Fonds Zimbabwe	44.604,67	0,00
Fonds SMART	25.000,00	25.000,00
Fonds DR Kongo	0,00	50.000,00
Fonds Angola	50.000,00	50.000,00
Fonds Südsudan	0,00	50.000,00
Fonds Sri Lanka	50.000,00	0,00
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	35.000,00	50.000,00
Total Fremdkapital	233.115,02	287.671,19
Organisationskapital		
Stiftungskapital	50.000,00	50.000,00
Freiwillige Gewinnreserven:		
- Gewinnvortrag	486.244,69	437.688,01
- Jahresergebnis	44.456,60	48.556,68
Total Organisationskapital	580.701,29	536.244,69
Total Passiven	813.816,31	823.915,88

Betriebsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember

	2018	2017
Ertrag		
Spenden	12.239,27	6.100,00
Ertrag aus Geldsammelaktionen	852.392,72	932.612,98
Legate	29.838,40	60.000,00
Spenden zweckgebunden	654.248,00	330.316,19
Übrige betriebliche Erträge	163,00	90,00
Total Ertrag	1.548.881,39	1.329.119,17
Aufwand		
Direkter Projektaufwand		
Bosnien-Herzegowina	-119.850,37	-166.609,64
DR Kongo	-109.636,45	-12.981,53
Laos	-190.322,81	-197.040,34
Südsudan	-108.063,00	-73.380,44
Zimbabwe	-230.395,33	-93.512,55
Nagorno-Karabakh	0,00	-43.256,00
Kambodscha	-74.387,72	-55.215,36
Angola	-132.463,34	-66.033,03
Öffentlichkeitsarbeit	-363.230,30	-358.700,76
Kursdifferenzen	-3.284,00	830,55
Total Projektaufwand	-1.331.633,32	-1.065.899,10
Mittelbeschaffung		
Jahresbericht	-4.219,14	-4.650,92
Gönnerbetreuung Porti	-228,00	-804,20
Gönnerbetreuung Sekretariat	-13.269,40	-16.966,51
Total Mittelbeschaffung	-17.716,54	-22.421,63
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	-130.738,20	-125.492,55
Mietaufwand	-13.230,90	-14.450,05
Büro- und Verwaltungsaufwand	-42.188,55	-24.091,50
Abschreibungen	-2.977,05	-499,00
Vermögensverwaltung	-5.820,20	-5.373,01
Total Administrativer Aufwand	-194.954,90	-169.906,11
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital	4.576,63	70.892,33
Entnahme aus Fonds	184.484,64	147.148,99
Zuweisung an Fonds	-144.604,67	-169.484,64
Jahresergebnis I (Überschuss)	44.456,60	48.556,68
Zuweisung an Organisationskapital	44.456,60	48.556,68
Jahresergebnis II nach Zuweisung	0,00	0,00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
Organisationskapital				
Stiftungskapital	50.000,00			50.000,00
Gewinnvortrag	486.244,69			486.244,69
Jahresergebnis		44.456,60		44.456,60
Total Organisationskapital				580.701,29
Fondskapital				
Fonds Kambodscha	19.484,64		-19.484,64	0,00
Fonds Zimbabwe	0,00	44.604,67		44.604,67
Fonds SMART	25.000,00			25.000,00
Fonds Kongo	50.000,00		-50.000,00	0,00
Fonds Angola	50.000,00	50.000,00	-50.000,00	50.000,00
Fonds Südsudan	50.000,00		-50.000,00	0,00
Fonds Sri Lanka	0,00	50.000,00		50.000,00
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00		-15.000,00	35.000,00
Total Fondskapital				204.604,67



Nach der Entminung können Felder wieder sicher bewirtschaftet werden.

Anhang zum Finanzbericht

Grundsätze

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und enthält zudem die Vorjahreszahlen. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt und gegliedert. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend beschrieben.

Bewertungsgrundsätze

Guthaben und Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Sachanlagen werden gemäss den maximal zulässigen Sätzen der ESTV abgeschrieben. Immaterielle Anlagen (Datenbank) werden pro memoria auf 1 Franken bilanziert. Allfälligen Risiken wird mit angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände und Postcheckguthaben.

Aufwand Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit betreffen unsere periodisch erscheinenden "Newsletter", deren Ziel es ist, die Schweizer Bevölkerung über die aktuelle und doch andauernde Minenproblematik zu informieren.

Weitere Angaben

Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Vergütung Stiftungsrat

Allen Stiftungsräten werden Spesen im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe nur gegen Belege vergütet; diese müssen bewilligt werden. Sitzungsgeld wird pro Jahr max. CHF 600 ausbezahlt, d.h. pro Sitzung CHF 150. Einige Stiftungsräte verzichten jeweils auf diese Entschädigung zugunsten der Stiftung.



Abkürzungen

Afrilam	Afrique pour la Lutte Antimines
BHMAC	Bosnia-Herzegovina Mine Action Centre
CSHD	Cambodian Self Help Demining
CMAA	Cambodian Mine Action Authority
DCA	DanChurchAid
EOD	Explosive Ordnance Disposal (Kampfmittelräumung)
ERW	Explosive Remnants of War (explosive Kriegsmunitionsrückstände)
GICHD	Geneva International Centre for Humanitarian Demining
LMRF	Landmine Relief Fund
NTS	Non Technical Survey (Erhebungen / Befragungen der lokalen Bevölkerung)
NRA	National Regulatory Authority
UNMAS	United Nations Mine Action Service
WoM	Stiftung Welt ohne Minen
ZIMAC	Zimbabwe Mine Action Centre

Impressum

Redaktion:	Thurid Gjedrem, Gabriela Fuchs, Carol Hofer, Christian Schmidt
Fotos:	WoM, Afrilam, CSHD, DCA, Halo Trust, UXO Lao
Symbole:	Freie Nutzung der Icons (erstellt durch OCHA, zur Verfügung gestellt von www.flaticon.com)
Layout:	Kathrin Budde (k.budde@b2c-design.de)



Jede entschärfte Mine bedeutet ein gerettetes Leben!

Geschäftsstelle:

Stiftung WELT OHNE MINEN
Badenerstrasse 16, 8004 Zürich, Schweiz
Tel. 044 241 72 30
info@wom.ch | www.wom.ch
Spendenkonto: 87-415116-3
IBAN: CH80 0900 0000 8741 5116 3



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES